



WT  
05.08.14

# Wie der Opa, so die Enkelin

**KULTUR LOKAL** Künstlerkreis Johannisberg präsentiert Werke von Grundschulern an seiner „Talente-Wand“

Von Thorsten Störz

**JOHANNISBERG.** Bei 24 beteiligten Kreativen bietet die Gemeinschaftsausstellung des Künstlerkreises Johannisberg ein großes Spektrum. Ein Abschnitt der Werkschau im Kreuzgang des ehemaligen Klosters Johannisberg bietet allerdings besonders frische Eindrücke. Der Vorsitzende István Szász spricht von „unserer Talente-Wand“, denn dort zeigen Grundschüler ihre Werke.

Goa Moser, Fiona Marie Szász, Alexej Raufenbarth, Selina Gimber und Liam van der Heyde sind alle acht oder neun Jahre alt. Eltern und Großeltern in Reihen des Künstlerkreises haben früh ihren Sinn für die Malerei geöffnet. Alexej Raufenbarth hat sich gar an ein Foto-Arrangement gewagt: Obst zum Dessert. Bei Fiona

Marie Szász' Bild „Hasenhüter“ spendeten zu Weihnachten geschenkte Kaninchen Inspiration.

Von der Familie Szász sind nunmehr bereits drei Generationen künstlerisch tätig. Die Tradition beginnt mit István Szász, der seit der Gründung im Jahr 1987 dem Künstlerkreis Johannisberg vorsteht. „Blaue Stunde“ heißt ein Werk, das er zur aktuellen Gemeinschaftsausstellung beisteuert,

die noch bis Donnerstag, 28. August, ganztägig im Kreuzgang des Klosters Johannisberg zu sehen ist.

Ilka Szász verkörpert die zweite Generation. An Märchenwelten erinnern ihre Bilder mit Titeln wie „Gespenst“ und „Glasgewitter“. Es folgt schließlich Fiona Marie Szász von der „Talente-Wand“. Thematische Vielfalt ist auch möglich, weil die Gemeinschaftsausstellung diesmal kein Motto

besitzt, sondern sich einem kleinen Jubiläum widmet: Sie ist die inzwischen 60. ihrer Art.

István Szász erzählt von verschiedenen Schaustätten der Ausstellungen wie einer Offenbacher Klinik oder dem idyllischen Bacharach am Rhein. Nach Anfängen im Bürgerhaus Johannisberg war auch die „Scheune“ in Gelsenheim ein Anlaufpunkt, ehe der Künstlerkreis schließlich im Kloster heimisch wurde. Der Vorsitzende schwärmt von „herrlichen Tagelicht – selbst im Winter“, das in den Kreuzgang fällt.

In diesen Schimmer hat Winfried Rathke die Holzfigur mit Namen „Pekulein Cranach die Jünger“ geübt; „Jeblichschmollmüdig“, wie er selbst findet und mit Gänseblümchen zu Füßen der Blondine. Rathke führt bei der Vernissage durch die Ausstellung. Ursel Moser

gesteht beim Rundgang vor ihrem Werk „Die Rose und der Vogel“, dass „man Fantasie haben muss, um sich rein zu denken“.

Das Oestricher Lenchen hat Ralf Herms in Gestalt feuerroten Rebenlaubs verewigt. Vom Rheingau geht es mitunter weit hinaus in die Welt. Eine Straße im peruanischen Cuzco diente Miriam Hoch-Gimber als Motiv. Gesichter aus Vietnam und Kambodscha hat Gerd Frühstück gemalt. „Bei ihm ist immer ein Stück Ethnologie dabei“, meint Rathke.

## DIE KÜNSTLER

► Im Kloster stellen aus: Gaby van der Heyde, Ursel Moser, István Szász, Goa Moser, Fiona Marie Szász, Liam van der Heyde, Alexej Raufenbarth, Selina Gimber, Brigitte Jansky, Ilka Szász, Ruth Ellen Hanke, Ingrid Hosok-Köttnitz, Peter Wolf, Gerd Frühstück, Anne Pertschuch, Ralf Herms, Brigitta Adam Schmidt, Hans Bemeck, Miriam Hoch-Gimber, Klaus Rößler, Frank Gimber, Monika Derstroff, Heinz-Jürgen Raufenbarth, Winfried Rathke.

7 300 Euro (übergab der Künstlerkreis Johannisberg bei der Vernissage an Ehrenherz für das Kinderhospiz in Wiesbaden. Basis der Spende ist der Verkauf von Weinfässchen mit selbst gezeichneten Künstleretiketten.

Foto: RMB/Heinz Margelshy